



Newsletter SFMT/ASMT - Mai 2013

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

"Still sein, hinhören, verklingen lassen, staunen." In diesen Worten klingt für mich eine, wenn nicht sogar die zentrale Aufgabe in einer musiktherapeutischen Stunde an. In unserer hektischen, geschäftigen und kurzlebigen Welt sich unvoreingenommen auf eine Begegnung mit etwas Fremdem einzulassen, ist nicht immer einfach, insbesondere wenn sich eine gewisse Routine einschleicht. Vielleicht ist es genau deshalb so wertvoll, dem Hinhören immer wieder Raum zu geben.

Die GV des SFMT konstituiert diesen Newsletter weitgehend. Trotz regelmässiger Wiederkehr der GV im Jahreszyklus hoffen wir, mit den einen oder anderen Informationen aufwarten zu können. Das Zitat stammt übrigens aus dem Buch „Pöpper - Musizieren mit einem behinderten Freund“, dessen Text Gerda Bächli verfasst hat. Ich bin ihm im von Sandra Lutz verfassten Nachruf von Gerda Bächli begegnet.

Herzliche Grüsse
Matthias Andenmatten

Protokoll der ordentlichen GV

16. März 2013, Forum Altenberg Bern,
9.30 – 12.15 Uhr

Bei wunderschön sonnigem Winterwetter besuchen 35 Mitglieder die Generalversammlung, während sich weitere 24 Mitglieder abgemeldet haben. Mit Elisabeth Arie et Julien Peyrin sind zudem zwei Gäste aus Québec, Kanada anwesend. Sie bieten uns am Nachmittag eine Fortbildung über ihre musiktherapeutische Arbeit in Kanada an. Nach einem durch Anne Bolli Lemièrre angestimmten afrikanischen Begrüssungslied folgt die Begrüssung durch die Präsidentin Ursula Wehrli Rothe. Sie dankt Dorothee Hauser für die Übersetzung und die Organisation dieses Tages.

Elena Salviato und Jacqueline Léon werden als Stimmzählerinnen bestimmt und zählen, die Abstimmungen vorbereitend, 31 ordentliche, 3 assoziierte und 1 Fördermitglied.

1. Genehmigung der Traktandenliste

Die durch einen Antrag der Ethikkommission und zwei Beiträgen unter Diverses (Aufruf Elena Salviato; SFMT Fortbildungstag 2013, Vorstand) ergänzte Traktandenliste wird einstimmig angenommen.

2. Genehmigung des Protokolls 2012

Das Protokoll der GV 2012 wird ebenfalls einstimmig angenommen.



3. Jahresbericht 2012

Im Jahresbericht der Präsidentin wird ein positives Résumé zum Jahr 2012 gezogen, zu dessen Beginn „frischer Wind im Vorstand“ angekündigt worden war. Aus dem Bericht geht hervor, dass viele Veränderungen und Aktivitäten der unterschiedlichen Kommissionen umgesetzt, bzw. in der Umsetzung begriffen sind und sich weitere Projekte in Planung befinden. Politisch zentrale Themen werden im kommenden Jahr die rechtliche Verankerung der Berufsbezeichnung „Musiktherapeut“, sowie zusätzliche

Krankenkassenanerkennung sein. Ersteres versucht der Verband in Zusammenarbeit mit seinen Mitgliedern, der der ZHdK und mit juristischer Unterstützung voranzutreiben. Dabei geht es momentan darum, die unterschiedlichen schweizerischen Berufsqualifikationsmöglichkeiten (Weg über Berufsausbildung oder Fachhochschulabschluss) an den entscheidenden Stellen (EDK, GDK, SODK) bekannt zu machen. Zur zusätzlichen Krankenkassenanerkennung braucht es neue Anträge auf Aufnahme in deren Methodenkatalog der Zusatzversicherungen.

Der Verband hat im vergangenen Jahr 6 Assoziierte Mitglieder, 1 Fördermitglied und 20 Ordentliche Mitglieder aufgenommen, sowie 10 Austritte und 4 Ausschlüsse wegen Nichtbezahlens des Mitgliederbeitrages zu verzeichnen.

Ursula Wehrli's Bericht wird von der GV mit Applaus honoriert und einstimmig angenommen.

4. Berichte der Kommissionen

Auslanddelegierte - EMTC

Heidi Fausch demissioniert nach 16 Jahren EMTC-Delegiertenarbeit, wovon sie 8 Jahre zusätzlich intensiv im EMTC Vorstand tätig war. Die Auslanddelegierte verliest ihren Jahresbericht, stellt darin überblicksartig die vielseitigen Aufgaben und Kommissionen vor und weist auf den 9. EMTC Musiktherapiekongress vom 7.-10. August in Oslo und den WFMT-Kongress vom 5.-12. Juli 2016 in Wien hin. Aus zwei Ländern werden politische Grabenkämpfe zwischen anthroposophischen Ausbildungen und den Fachverbänden gemeldet. Den Wirkungsbereich des EMTC erweiternd, konnte im vergangenen Jahr die Slowakei als neues Mitgliedland aufgenommen werden. Zur berufspolitischen Situation in der Schweiz konstatiert Heidi Fausch, dass zwar noch immer die Krankenkassen die Szene diktierten, dass der internationale Vergleich aber so ausfalle, dass die Möglichkeit der direkten Kassenvergütung in dieser Form beisspiellos und insofern luxuriös sei.

Heidi Fausch erinnert sich zum Abschied in einer bilderreichen Präsentation an einen spannenden und mit bereichernden, wenn teilweise auch anstrengend und mit hohem Arbeitsaufwand verbundenen Weg mit dem EMTC.

Der Vorstand des Fachverbands bedankt sich herzlich für Heidis Engagement und würdigt ihren Einsatz mit der ersten je vergebenen Ehrenmitgliedschaft auf Lebzeit.

Newsletter SFMT/ASMT Mai 2013

Heidi Fausch übergibt ihr Amt als Auslanddelegierte an Bettina Kandé-Staehelin, die sich im nächsten Newsletter vorstellen wird.



Weiterbildungskommission

Auf den berührenden Abschied folgend, verliert Beatrice Neidhart den Weiterbildungsbericht, verabschiedet sich und stellvertretend auch Martin Schlanstein aus dieser mehrere Jahre verantwortungsvoll ausgeführten Aufgabe und wird von Präsidentin und Mitgliedern mit Applaus aus ihrem Amt entlassen. Als Kandidatin für die Übernahme des Amtes hat sich erfreulicherweise Friederike Haslbeck beworben.

Geplant ist, dass sie mit einer zweiten Person, ev. auch mit der Ethikkommission im November einen SFMT Fortbildungstag organisiert.

Ethikkommission

Den Bericht der Ethikkommission präsentiert deren Vorsitzende Nicole Droin. Erfreulicherweise sind auch im vergangenen Jahr keine Verstösse gegen den Ethikkodex gemeldet worden. Ausgelöst durch einen Budgetantrag für eine interne Ethikweiterbildung, die der Vorstand in einem ersten Schritt ablehnte, gab es Unstimmigkeiten zwischen Vorstand und Ethikkommission betreffend deren Auftrag. Diese Ablehnung stiess bei der Ethikkommission auf Unverständnis und löste auf beiden Seiten ein Klärungsbedürfnis aus. Der Budgetantrag wurde zu einem späteren Zeitpunkt angesichts der positiven Jahresrechnung schliesslich doch noch angenommen. In Absprache mit dem Vorstand beschloss die Ethikkommission, die Frage ihres Auftrags und ihres Budgets an der GV zu klären und stellte diesbezüglich Antrag auf ein zusätzliches Traktandum.

5. Antrag Ethikkommission zu einer Änderung des Ethikreglements

Die Ethikkommission beantragt zwei Ethikreglementsergänzungen. Die Erste betrifft

die Weiterbildungsmöglichkeit und wirft die Frage auf, ob in ihrem Kommissionsreglement stehen soll, dass sie Anrecht auf regelmässige Weiterbildung haben, auch wenn keine Verstösse zu behandeln sind. Der Vorstand war sich diesbezüglich nicht ganz im Klaren und möchte von den Mitgliedern wissen, welche Art von Ethikkommission gewünscht wird.

In der Diskussion begründet Ursula Wehrli die eher skeptische Haltung des Vorstands unter anderem damit, dass sie von Musiktherapieverbänden im Ausland (z.B. DMTG) erfahren habe, dass diese nur aktiv werden, wenn Fälle auftreten. Gleichzeitig sehe der Vorstand das Engagement der Kommission und möchte dies auch wertschätzen. Daher sei die Diskussion mit den Mitgliedern zur Klärung sehr wichtig. Auf eine entsprechende Anfrage von Pierre Debaz, informiert Nicole Droin darüber, dass es eine Juristin (früheres Kommissionsmitglied) gebe, die bei Bedarf konsultiert werden könne.

Sandra Lutz plädiert für eine Professionalisierung der Ethikkommission, da Orientierung an Psychotherapiestandards (Schweizer Charta für Psychotherapie und ASP) erstrebenswert sei, der ambulante Bereich sich weiter entwickle und deshalb grösserer Bedarf an ethisch-rechtlicher Beratung zukünftig abzusehen sei.

Heidi Fausch regt an, Ethik-Themen für Vorstand und für den gesamten Verband in Fortbildungsform anzubieten. Nicole Droin merkt an, dass die Ethikkommission mit diesem Vorschlag bereits an den Vorstand gelangt sei, dieser ihre Idee jedoch nur teilweise gutgeheissen habe.

Der zweite Ergänzungsvorschlag betrifft das Budget der Ethikkommission. Sie beantragt ein eigenes Budget, das jedes Jahr extra von der GV abgesegnet werden soll. Ein eigenes Budget wird von allen in der Diskussion gutgeheissen. Die GV ist jedoch der Meinung, dass das Ethikbudget in das SFMT Budget integriert sein soll. Heidi Fausch ergänzt, dass jede Kommission an der GV einen Antrag auf Budgetannahme stellen darf, auch wenn dieser vom Vorstand abgelesen wurde.

Es kristallisiert sich schliesslich heraus, dass nicht über eine Reglementsergänzung abgestimmt wird; zum einen weil das Ethikreglement (laut Statuten) nicht von der GV abgesegnet werden muss, zum anderen, weil die Formulierungen nicht für alle klar genug sind. Die Diskussion dient dem Vorstand jedoch zukünftig als Leitlinie.

Ursula Wehrli fasst abschliessend zusammen, dass die Mitglieder eine kompetente Ethikkommission wollen und der Vorstand dies bei zukünftigen Budgetanträgen der Ethikkommission berücksichtigen werde.

6. Jahresrechnung 2012, Bericht der Kontrollstelle, Entlastung des Vorstandes

Matthias Andenmatten stellt in der Funktion des Kassiers die Jahresrechnung 2012 vor und informiert die GV, dass die interne Revisorin Katharina Binetti leider nicht auffindbar gewesen sei, woraufhin ein Mitglied den Kassier darüber in Kenntnis setzt, dass sich Katharina Binetti momentan auf einer Indienreise befinde.

Sandra Lutz trägt als Bitte vor, zukünftig Kommissionsentschädigungen einzeln aufgelistet zu präsentieren, um der Jahresrechnung mehr Transparenz zu verleihen. Astrid Lorz verliest den Bericht des externen professionellen Revisors Marcel Stemmer und die Jahresrechnung wird trotz anfänglich fehlender Bilanz (wird im Verlauf der GV noch für alle Mitglieder sichtbar präsentiert) einstimmig angenommen.

7. Budget 2013

Das Budget 2013 und damit verbunden gleichbleibende Mitgliederbeiträge werden von der GV ebenfalls einstimmig angenommen.

8. Antrag der ZHdK auf Anpassung der Selbsterfahrungsstunden

Ausgelöst durch aktuelle Veränderungen im Psychologieberufegesetz (PsyG) stellt die ZHdK eine Reduktion der bis anhin für die Aufnahme als ordentliches SFMT-Mitglied geforderten Selbsterfahrungstunden zur Diskussion. Sollen wir in Zukunft mit unseren Anforderungen höher stehen als die Psychotherapieverbände oder macht es Sinn, die Selbsterfahrungsstunden nach unten zu korrigieren? Die ZHdK macht 2 Vorschläge. Entweder erfolgt analog der Vorgaben des EMTC eine Korrektur von 300 auf 200h, von denen mindestens 50 Stunden als musiktherapeutische Lehrtherapie (Einzel) erfolgen sollen. Oder es gibt wie im PsyG: 150 Std. musiktherapeutische Selbsterfahrung, wovon mind. 50Std. im Einzelsetting sein müssen.

In der Diskussion wird u.a. eingebracht, dass Selbsterfahrung für wichtig gehalten wird und dass es sinnvoll scheint, sich an den EMTC Vorgaben zu orientieren. Bis zur nächsten GV wird ein Statutenänderungsantrag vorbereitet und der SFMT Newsletter dient diesbezüglich als Meinungsforum.

9. Diverses

Elena Salviato sucht MusiktherapeutInnen für eine Arbeitsgruppe, die mit ihr und zusammen mit anderen TherapeutInnen (Ergotherapie, Physiotherapie, Kunsttherapie, usw.) um die Berufsankennung kämpfen. Verschiedene Meinungen werden laut, die finden, dass es nicht unbedingt sinnvoll sei, sich mit anderen Therapien zusammen zu schliessen. Die Musiktherapie müsse *ihren* Weg gehen. Nicole Droin weist auf Unterschiede zwischen der Deutschschweiz und der Romandie hin. Schliesslich kristallisiert sich heraus, dass es wichtig ist, dass Elena Salviato ihr Vorgehen mit dem Vorstand koordiniert und sich die Mitglieder mit dem SFMT auf eine einheitliche berufspolitische Stossrichtung einigen.

Für den zweiten Punkt: SFMT Fortbildungstag 2013 bleibt keine Zeit mehr. Der Vorstand wird diesen Tag aufgrund der gehörten Ansichten, insbesondere auch bezüglich der Ethikthematik, organisieren.

Die Generalversammlung wird schliesslich mit einer guten Viertelstunde Verspätung um 12.30 geschlossen.

Zürich, 17.3.2013
Protokoll **Rahel Sutter**
Präsidentin Ursula Wehrli

Jahresbericht 2012

Liebe Mitglieder,

Nach meinem ersten Jahr als Präsidentin steht mir die Aufgabe zu, den SFMT Jahresbericht zu verfassen. Dank der guten Einführung durch meine Vorgängerin Astrid Lorz Zitzmann und ihrer Bereitschaft, für Fragen auch weiterhin zur Verfügung zu stehen, konnte Angefangenes nahtlos weiter geführt werden und ich blicke ich auf ein spannendes Jahr zurück.

Im Folgenden erfahrt ihr Genaueres über das Verbandsgeschehen, das sich an der letzten GV unter dem Zeichen vielfältiger personeller wie auch struktureller Veränderungen oder nach Astrid Lorz mit *frischen Wind* angekündigt hatte. Angefangen bei den personellen Veränderungen ist zu erwähnen, dass seit vergangenem März mit Anne Bolli Lemièr endlich die lang ersehnte Vertreterin der Romandie im Vorstand mitarbeitet. Sie baut immer wieder die Brücke über den berühmten Röstigraben, indem sie die frankophone Denkweise in unsere Diskussionen einbringt. Des Weiteren ist Rahel Sutter, eine forschungsinteressierte Reprä-

sentantin der neuen Musiktherapiegeneration mit viel Elan im Vorstand aktiv. Neu und vorstandsextern besetzt wurde auch das zweisprachige SFMT Sekretariat. Dorothée Hauser, von Beruf Sängerin, interessiert am Verbandsgeschehen, nimmt uns selbständig mitdenkend viel Arbeit ab und schafft mit ihrer spontanen und frischen Art einen guten Kontakt zu den Mitgliedern. Dass sie zweisprachig (Französisch Deutsch) ist, erleichtert zusätzlich die bis anhin immer sehr zähe Übersetzungsarbeit. Neben den erwähnten Neuen, nicht zu vergessen, Matthias Andenmatten, der als „altes“ Vorstandsmitglied gemeinsam mit mir die Fortsetzung von Bewährtem sicher stellt. Die Kommissionen konnten dank der Vielfältigkeit des Teams gemäss persönlicher Ressourcen verteilt werden, und gleichzeitig wurden angefangene Arbeiten nahtlos weitergeführt. Insgesamt erweist sich die neue Vorstandszusammensetzung als sehr angenehm und befruchtend in der Zusammenarbeit.

Eine weitere Neuerung, die ebenfalls an der GV 2012 angekündigt wurde, betrifft die Buchhaltung des SFMT. So kümmert sich seit April 2012 das Bürozentrum Rossfeld in Bern, das Menschen mit körperlicher Behinderung beschäftigt, in Zusammenarbeit mit unserem Kassier Matthias Andenmatten um die Finanzen unserer Fachverbände; eine Lösung, die Transparenz gewährt und Entlastung für den Kassier bringt.

Aus der Kommission Berufspolitik, durch Anne Bolli und mich vertreten, gibt es wieder einiges zu berichten. So ist die KSKV (Konferenz der Schweizerischen Kunsttherapieverbände) auch nach der Einführung der Höheren Fachprüfung (HFP) 2011 zum eidgenössisch diplomierten Kunsttherapeuten verschiedener Fachrichtungen (z.B. Dipl. Kunsttherapeut ED mit Fachrichtung Musiktherapie) weiterhin berufspolitisch sehr aktiv gewesen. Sie hat es geschafft, beim EMR und auch bei ASCA eine eigene Methodennummer zu erhalten. Da sie sehr zahlreich sind, gelingt ihnen eine gute Lobbyarbeit. Die Erfahrung im vergangenen Jahr hat gezeigt, dass es wichtig ist, die Entwicklung diesbezüglich im Auge zu behalten und zu intervenieren, wenn die Gefahr besteht, dass Musiktherapie nur noch über den oben genannten Berufstitel anerkannt wird und dies zu einer falschen Hierarchisierung führt. So waren wir, teils auch mit Unterstützung der ZHdK, im vergangenen Jahr immer wieder dabei, an verschiedener Stelle (u.a. beim EMR, oder die ZHdK vorerst alleine bei der ASCA) zu betonen, dass unser Bildungssystem

tem in der Schweiz verschiedene Ausbildungswege ermöglicht. Wir erinnern daran, dass es neben dem eidgenössisch anerkannten Abschluss der höheren Berufsbildung (Dipl. Kunsttherapeut ED) ebenso einen eidgenössisch anerkannten MAS Fachhochschulabschluss in Klinischer Musiktherapie gibt.

Ein weiteres Engagement in diese Richtung hat Anne Bolli übernommen, indem sie seit Herbst 2012 auf Anregung von SFMT Mitglied Elena Salviato im Kanton Waadt an vom vpod organisierten Verhandlungen um einen Kollektivvertrag für Therapeutinnen und anverwandte Berufe teilnimmt. Die AVOP (Vereinigung sozialer Institutionen Waadt) und VertreterInnen von Sozialberufen arbeiten mit Unterstützung verschiedener Gewerkschaften einen solchen Vertrag aus. Anne Bolli hat dabei festgestellt, dass die Musiktherapie in der Romandie immer noch wenig anerkannt, bzw. sogar unbekannt ist. Dies kommt auch daher, dass die meisten MusiktherapeutInnen nicht als solche, sondern in ihrem Erstberuf, z. B. als Pflegefachfrau oder Sozialpädagogin angestellt sind. In diesem Zusammenhang haben wir vor, uns im nächsten Jahr mit einem Juristen zusammenzusetzen und die arbeitsrechtlichen Möglichkeiten zur MAS-Titelanerkennung zu klären.

Was die für freischaffende KollegInnen sehr wichtige Anerkennung der Musiktherapie seitens der Krankenkassen anbelangt, wurde, wie schon im Newsletter berichtet, unser Antrag bei Helsana auf Aufnahme in den Methodenkatalog der Zusatzversicherung aufgrund undurchsichtiger Kriterien abgelehnt, nachdem er kurzzeitig sogar verloren gegangen war; dies obwohl unser professionelles Dossier die Anerkennung der Sachbearbeiterin fand. Sie vertröstete uns damit, dass Musiktherapie ev. auf den Jahreswechsel 2013 in das Zusatzversicherungspaket *Spezielle Behandlungsformen*, in dem auch Psychotherapie integriert ist (Kostenübernahme mit Selbstbehalt total bis 3000.-/Jahr), aufgenommen werden könnte. Auf meine neuerliche Anfrage erhielt ich jedoch nur eine vertröstende und sehr vage Antwort. Auch bei Sanitas haben wir nachgefragt bezüglich Antragsmöglichkeit (vgl. Helsana), und auch da gibt es nur unklare Antworten.

Oftmals hatte ich bei telefonischen Anfragen/Nachfragen den Eindruck, dass bei positiven Krankenkassenentscheiden mehr Glück denn sachliche Gründe im Spiel sind. Dennoch lohnt es sich, dran zu bleiben; und wir

sind dankbar, wenn ihr uns weiterhin meldet, wenn ihr von solchen Unklarheiten hört oder direkt betroffen seid. Wir haben zudem vor, auf der Homepage eine Liste der Kassen aufzuschalten, die ambulante MT von EMR- oder ASCA anerkannten TherapeutInnen übernehmen. Ebenso wollen wir bei den Kassen, die die anthroposophische MT übernehmen, nachhaken, mit dem Ziel, dass MT insgesamt in die Liste aufgenommen werden kann.

Wie ihr hoffentlich alle bemerkt habt, bekam unsere Homepage ein neues Design. Dazu ein herzliches Dankeschön an Rahel Sutter. Sie hat mit grossem zeitlichen Engagement zusammen mit einem Informatiker die neue Homepage gestaltet. Rahel Sutter und auch Dorothee Hauser vom Sekretariat sind für den Unterhalt und die ständige Aktualisierung zuständig. Wir haben versucht, eure Wünsche so weit als möglich zu berücksichtigen und nehmen auch weiterhin Anregungen gerne entgegen. So liegt auch heute ein Blatt auf, auf welchem ihr eure Wünsche eintragen könnt. Ebenso sind wir dabei, von der alten Homepage übernommene Texte zu aktualisieren und dementsprechend auch die französische Seite anzupassen. Eine wichtige Neuerung ist sicher der Mitgliederbereich. So kann, wer das etwas umständliche Anmeldeverfahren geschafft hat, z.B. selber auf dem schwarzen Brett eigene Kurse/Angebote publizieren, oder er findet aktuelle Stellenangebote. Den mehrfach geäußerten Wunsch nach einem Chatroom konnten wir leider aufgrund mangelnder personeller Ressourcen nicht erfüllen. Was die Agenda anbelangt, werden wir zukünftig nur noch grössere Musiktherapieveranstaltungen von Ausbildungsstätten, Kliniken oder Fachverbänden (z.B. SFMT) aufführen. Kurse und Angebote der Mitglieder versenden wir gratis per Mail an alle, und sie können wie erwähnt selber aufs schwarze Brett gesetzt werden. In Planung steht dafür zudem eine neue Rubrik *Musiktherapie kennenlernen*, die auf der Homepage unter *Musiktherapie* zu finden sein wird, in der Selbsterfahrungskurse zukünftig auch für Nichtmitglieder, wie InteressentInnen an einer Musiktherapieausbildungen zugänglich werden.

Alles Neue braucht immer auch Zeit. Wir können jedoch sagen, dass dank Rahel und Dorothee Vieles schon sehr gut läuft, anderes kann sicherlich bezgl. Benutzerfreundlichkeit noch verbessert werden.

Unser Newsletter als Ersatz für das langjährige Bulletin erschien im vergangenen Jahr drei Mal unter Matthias Andenmattens Re-

daktion. Er ist noch ausbaufähig in Bezug auf aktive Mitgestaltung von euch Mitgliedern. Daher möchten wir euch ermuntern, den Newsletter als verbandsinternes Mitteilungsblatt zu nutzen, indem ihr uns interessante Beiträge sendet und so allen Mitgliedern zugänglich macht.

Auf Anregungen eurerseits werden wir nach der GV zusätzlich ein SFMT Jahresheft ausdrucken, indem ihr den Jahresbericht und die Berichte aller Kommissionen findet. Dieses Heft kann beim Sekretariat erfragt werden.

Die Weiterbildungskommission mit Beatrice Neidhart und Martin Schlanstein hat im September 2012 in Bern, leider zum letzten Mal, eine interessante Tagung organisiert. Das Thema „Ego-States“ fand trotz Terminkollision mit einem Kolloquium der ZHdK Anklang bei unseren Mitgliedern. Schön, dass die Hälfte der TeilnehmerInnen aus der Romandie kam. Wie erwähnt, ziehen sich Beatrice und Martin aus der Weiterbildungskommission zurück, und wir suchen zwei neue Mitglieder, die diese Aufgabe übernehmen wollen. Erfreulicherweise haben sich auf meinen Aufruf bisher zwei Mitglieder und die Ethikkommission gemeldet, sodass wir euch voraussichtlich im November 2013 eine interessante Tagung anbieten können.

Ebenso hoffen wir, gemeinsam mit den neuen Kommissionsmitgliedern und mit Hilfe des erarbeiteten Leitfadens der Ethikkommission auf die nächste GV hin ein Konzept zur Weiterbildungskontrolle vorlegen zu können. Beatrice und Martins Kommissionsbericht sowie die Berichte der Ethikkommission und unsere EMTC Delegierte folgen im Anschluss.

Die Aufnahmekommission hat auch in diesem Jahr Mitglieder neu aufgenommen und andere, die sich in beruflicher Hinsicht oder durch Pensionierung neuen Horizonten zugewendet haben, verabschiedet. So kann der SFMT in diesem Jahr einen erfreulichen Zuwachs von 19 ordentlichen, 5 assoziierten und 1 Fördermitglied vermelden. Ausgetreten sind 10 Mitglieder und ausgeschlossen wurden 4. So zählen wir insgesamt aktuell 244 Mitglieder.

Assoziierte Mitglieder:

Gautier Antoine, González García Iria, Gotsmann Rachel, Müller Fabian, Schorro Simone, Andrea Vanzo

Ordentliche Mitglieder:

Burkart Marianne, Chollet Aline, Eidenbenz Eva-Maria, Frei-Arn Judith, Graf Marianne, Haslbeck Friederike, Heger Mirjam, Knecht Patrizia, Lajh Alexandra, Lesslauer Mireille,

Newsletter SFMT/ASMT Mai 2013

Lindenmann Rita, Moser David, Robert-Grandpierre Christine, Rüschi Haupt Susanna, Schwarz Benjamin, Steiner Regina, Stohler Jacqueline, Weber Carla, Weixler Bettina, Wetter-Sulzer Christine

Fördermitglied:

Dorothee Hauser

Austritte:

Arnold Kristin, Danioth Andrea, Gerber Trix, Janner Salome, Kowski, Juliane, Longchamp Myriam, Ribas Sara, SEAG, Trezzini Irene, Weber Jana

Ausschluss:

Corthey Gasbarro Brigitte, Movaffaghi Shermin, Pfister, Nikita Michel, Semanes Tsipora

Neben unzähligen Mailkontakten, Telefonaten, Gesprächen und Sitzungen in unterschiedlicher Zusammensetzung haben wir uns im Vorstand im letzten Jahr zu 1 Sitzung im Bioland Olten getroffen und führten 6 Skype-Konferenzen durch.

Herzlichen Dank an meine Vorstandskolleginnen- und Kollegen für die immer sehr bereichernde, lebendige und gleichzeitig auch produktive Zusammenarbeit.

Nahezu täglich gehen im Sekretariat Mails von deutsch- oder französischsprachigen Verbandsexternen ein, die sich mit Fragestellungen zur Musiktherapie, zu Ausbildungen, zu Therapeuten- und Praktikumsstellenvermittlung sowie Zeitungsartikeln und Maturitätsarbeiten an uns wenden. Dieser Austausch trägt zur Öffentlichkeitsarbeit bei. Auch ihr Mitglieder wendet euch an uns mit Anfragen, Anregungen und Informationen, die unser Verbandsleben beleben und zu einem guten Austausch untereinander beitragen. Ich möchte euch herzlich dazu einladen, euch weiterhin aktiv am Verbandsgeschehen zu beteiligen.

Eure Ursula Wehrli Rothe

EMTC Tätigkeitsbericht 2012

Dies ist mein letzter Bericht und darum erlaube ich mir, etwas ausführlicher zu sein:

Themen:

1. Tätigkeiten des EMTC
2. Tätigkeit als Vorstandsmitglied
3. Tätigkeit als Delegierte der Schweiz
4. Internationale Zusammenarbeit für den SFMT

1. Tätigkeiten des EMTC

Unsere Generalversammlung fand in Tallinn statt.



Gruppenleitung GA Tallinn 2012

Themen waren:

Aktuelle Arbeitsgruppen:

- **Kongresse:** Der 9. Europäische Musiktherapie Kongress wird vom 7.-10. August 2013 in Oslo durchgeführt. Vor dem Kongress wird in Oslo auch die Generalversammlung stattfinden. Die EMTC Delegierten arbeiten am Kongress mit. Ansprechperson ist Kerstin Dyblie Erdal. Der Kongress 2016 wird in Wien stattfinden. Ansprechperson ist Elena Fitzthum.
- **Kommission für Weiterbildung:** Heidi Fausch, Tessa Watson, Freya Drossaert
- **Kommission Data Controlling:** Ruth Walnius, Ansprechpartnerin
- **Forschungsvernetzung:** Hanne-Mete Ochsner, Ansprechpartnerin
- **Website:** Soren Hald: Aus Sicherheitsgründen gehen allfällige Änderungen über die Delegierten zu ihm.
- **Das EMTR,** das europäische Musiktherapie-Register hatte im Sommer 2012 erst ein Mitgliedsverfahren. Da ist kein grosser Zustrom.

Neue Struktur: Da meine Region mit 13 Ländern viel grösser war als die andern, wurde neu aufgeteilt. Frankreich, Bulgarien und Serbien gehören nun zum Süden. Slowenien weigerte sich und gehört nun weiterhin zu Mitteleuropa.

2. Vorstandsarbeit

Die Vorstandsarbeit ist sehr intensiv; es gibt Zeiten mit einigen englischen Mails jeden Tag. Die Zusammenarbeit im Vorstand ist sehr gut. Eine wichtige Aufgabe war die Unterstützung der Fachverbände und Ausbildungen im Aufbau und gegenüber andern Institutionen und Regierungen.

Aus der internen Vorstandsarbeit darf ich keine Details nach aussen tragen, nur all-Newsletter SFMT/ASMT Mai 2013

gemein berichten: In zwei Ländern gab es Probleme, wie wir sie auch durchgestanden haben. Anthroposophische Ausbildungen haben auf einem tieferen Niveau staatliche Anerkennung geholt. In einem Fall entstand ein heftiger noch nicht ausgestandener Kampf zwischen dem Fachverband mit universitär ausgebildeten Musiktherapeuten und dem anthroposophischen Fachverband. Der Streit tobt noch. Manchmal gibt es gleich mehrere Seiten lange englische Mails pro Tag zu lesen und zu schreiben.

Eine erfreuliche Arbeit war die Aufnahme eines neuen Landes: Die Slowakei ist jetzt auch EMTC Mitglied. Da musste ich die Bedingungen erklären, Unterlagen in Englisch anfordern, kontrollieren und dem gesamten EMTC Vorstand einen Antrag vorlegen.

Als Vorstandsmitglied vertrete ich die EMTC in verschiedenen Ländern Europas. Im letzten Jahr war ich in Lettland und in Bulgarien. In Lettland vertrat ich die EMTC an der einwöchigen Kunsttherapie-Konferenz, welche in Riga begann und in Liepaja mit zwei Tagen nur für die Musiktherapie weitergeführt wurde. In diesem Zusammenhang organisierte ich einen Choraustausch. Im lettischen Chor, welcher von der Musiktherapie-Ausbildungsleiterin dirigiert, singen Musiktherapeuten mit. Bei der Organisation des Konzerts und den Privatunterkünften halfen mir Chormitglieder von Spreitenbach.



Konzert mit Lauma-Chor in Spreitenbach

Mit Bulgarien baute ich eine intensive Zusammenarbeit auf. Im vergangenen Jahr kam eine Schweizer Kollegin, Corinne Galli (auf Kosten ihrer Klinik) mit nach Sofia an den Kongress. Zur Zeit schreibe ich einen Bericht über die Musiktherapie in Bulgarien für das deutsche Jahrbuch für Musiktherapie. In Sofia ist eine bizarre Situation entstanden. Die etablierte psychodynamische Musiktherapie, anerkannt als Psychotherapie-Ausbildung, jedoch auf privater Basis, erhielt

Konkurrenz von der Musikhochschule. Diese bietet seit nun einen 2 jährigen Masterkurs ausschliesslich für Musiker mit Bachelor an. Dieser Masterkurs sieht weder Arbeit unter Supervision noch Eigentherapie vor und richtet sich stark nach anthroposophischen Inhalten. Andere Berufsleute, z. B. MA in Psychologen und MA in Sozialpädagogik sind davon ausgeschlossen. Der erste Studiengang wurde im Herbst abgeschlossen. Meine Arbeit ist es, dem bulgarischen Fachverband zu helfen, EMTC Standards in diese Master Ausbildung einzubringen oder eine Verbindung der beiden Ausbildungen zu erreichen. Auch das beinhaltet viele komplizierte Mails und wohl noch einen Besucher aus Sofia und einen Besuch in Sofia.

Im Juni werde ich voraussichtlich in Prag mit einem ähnlichen Problem konfrontiert. Danach ist meine EMTC-Vorstandsmission erfüllt. Im Zusammenhang dieser Arbeit sind auch immer wieder ausländische Musiktherapeuten meine Gäste.

Im August 2013 werde ich aus dem Vorstand austreten. Ich bin nun 9 Jahre Vorstandmitglied und 14 Jahre im EMTC und muss die Akten und mein Wissen über Abläufe, das sich bei mir angehäuft hat, aufarbeiten und weitergeben. Das ist viel mehr Arbeit als ich gedacht habe.



Lettische Musiktherapeuten singen in meinem Garten.

3. Tätigkeit als Delegierte der Schweiz Kommission für Weiterbildung

In dieser Gruppe bin ich die einzige Konstante, Adrienne Lehner und Vilmante Aleksiene mussten wegen anderer Belastungen austreten, möchten aber weiterhin informiert bleiben. Freya Drossaert, Belgien und Tessa Watson, UK kamen neu dazu. Wir sind daran Grundlagen für die Weiterbildung von Musiktherapeuten zu erarbeiten, welche die Bedingungen für die Weiterbildung des EMTR bilden werden. Zugleich soll diese Arbeit den Fachverbänden, auch dem SFMT

Grundlagen und einen Vergleich zu den eigenen Weiterbildungskonzepten anbieten. Im vergangenen Jahr haben wir den Ist-Zustand in den Fachverbänden zusammengetragen. Hier in der Schweiz sind es immer noch das EMR und Krankenkassen, welche diktieren. In den meisten Ländern ist die Diskussion im Gange. Ich hoffe, dass Bettina meine Stelle in dieser Gruppe übernehmen wird.

Literatur: Was noch ansteht ist das Zusammenstellen der neuen musiktherapeutischen Literatur der Schweiz.

Es war vorgesehen, dass Bettina Kandé, welche der Vorstand als Nachfolgerin bestimmt hatte, in diesem Jahr als Delegierte der Schweiz einzuarbeiten und ihr die musiktherapeutische Innenpolitik zu übergeben. Bettina meldete im Spätherbst, dass sie aus persönlichen Gründen den Arbeitsbeginn für das EMTC verschieben müsse. Ich bin bereit die Delegation für die Schweiz noch ein paar Monate weiterzuführen, bis sie das Amt antreten kann, vermutlich im Herbst 2013. Es ist für das EMTC, besonders für die Arbeitsgruppen sehr wichtig, dass die Delegierten mehrere dreijährige Amtsperioden mitmachen. Bettina ist gewillt, das zu übernehmen, sobald sie sich am neuen Wohnort eingelebt hat.

4. Internationale Zusammenarbeit für die Schweiz

Im Zusammenhang mit der EMTC-Arbeit entstehen weitere internationale Kontakte. So konnte ich einer Dozentin der Zürcher Ausbildung einen Auftrag in Lettland vermitteln.

Der SFMT hat mit Tschechien ein Abkommen zur Zusammenarbeit unterzeichnet, bei welchem ich vorläufig die Kontaktperson bin und dies sobald die Fäden gut geknüpft sind, gerne abgeben werde.

Ich erhalte auch Anfragen von Schweizer Studenten für Praktika im Ausland und Anfragen von ausländischen Musiktherapeuten, welche sich in der Schweiz umsehen möchten. Da vermittele ich gerne.

Nun hoffe ich, dass Bettina bald ihr Amt antreten kann und freue mich auf eine gute Übergabe der Arbeit.

Die EMTC-Arbeit hat mich sehr viel Zeit und Kraft gekostet, mir aber auch viele schöne Erlebnisse und Bekanntschaften ermöglicht. Ich habe auch musiktherapeutisch dazugelernt durch die Bekanntschaft mit so vielen verschieden ausgebildeten Therapeuten.

Was mich sehr freute: Für das vergangene Jahr habe ich vom SFMT nicht nur eine pau-

schale Entschädigung für die Spesen erhalten, wie in früheren Jahren. Diese hatte selten ausgereicht. Dieses Jahr bekam ich alle Spesen vergütet und darüber hinaus auch eine Pauschale von 1000.-- CHF für die Arbeit. Das hat gut getan. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken. Bedanken möchte ich mich auch für das grosse Vertrauen, welches mir in all den Jahren vom SFMT entgegen gebracht wurde.

Januar 2013

**Heidi Fausch-Pfister, EMTC Delegierte
Schweiz**

Jahresbericht 2012 - Ethikkommission

Die Ethikkommission hat sich im Jahre 2012 viermal versammelt, beim ersten Mal noch in der alten Zusammensetzung mit Christine Goël, nachher in der neuen Zusammensetzung. Zweimal hat sich die EK im Atelier M in Auvornier bei Muriel de Montmollin und zweimal in Bern bei Regula Riniker getroffen. Beiden möchte die EK herzlich danken für den grosszügigen Empfang.

Im Jahre 2012 hat sich die EK mit keinem konkreten Fall befasst und wurde auch um keine Stellungnahme gebeten.

Die EK hat sich bemüht, in ihrer neuen Zusammensetzung zu funktionieren und hat darüber nachgedacht, wie sie den Mitgliedern des SFMT im Bereich der Ethik dienen könnte.

Die EK-Mitglieder sind sich einig im Wunsch nach einer internen Fortbildung, um sich jene Arbeitsinstrumente zu beschaffen, mit denen sie einen Fall professionell analysieren und mit objektiven Kriterien angehen könnten. Es scheint der EK unbedingt erforderlich, sich diese Instrumente zu beschaffen, bevor sie mit einer heiklen Situation konfrontiert ist.

Für eine Weiterbildung haben wir das schweizweit bekannte und angesehene Institut „Dialog Ethik“ kontaktiert. „Dialog Ethik“ bietet Weiterbildungen zu ethischen Fragen im Bereich Medizin und Therapie an. Geplant war eine erste interne Weiterbildung von 3 Stunden mit Frau Kaderli, Mitglied der „Dialog Ethik“ und im Besitz eines Masters in Ethik. Ebenso war geplant, später mit „Dialog Ethik“ zusammen eine Ethik-Tagung für alle SFMT Mitglieder anzubieten.

Da diese interne Weiterbildung **vor** der GV hätte stattfinden sollen, hat die EK den Vorstand gebeten, die dafür budgetierten Fr. 500.- vorzeitig gutzuheissen. Gleichzeitig hat die EK die Idee für eine SFMT-Tagung mit

Newsletter SFMT/ASMT Mai 2013

„Dialog Ethik“ kommuniziert. Beides wurde vom Vorstand abgelehnt.

Die EK ist erstaunt und verärgert über diese primär negativen Reaktionen gewesen. Sie waren besonders unverständlich, da das Reglement der EK im ersten Abschnitt festhält, dass „die EK auf Grund des Ethik-Kodexes eine Praxis entwickelt, welche in anonymisierter Form innerhalb des SFMT kommuniziert wird. Die Kommission aktualisiert ihre Praxis wenn nötig.“

Das beantragte Budget wurde in Anbetracht der positiven SFMT Jahresrechnung vom SFMT Vorstand nachträglich doch noch angenommen.

Da sich kein Verbandsmitglied mit Fragen oder Anregungen an die EK wandte, ist 2012 auch kein Artikel im Newsletter erschienen. Ursprünglich hatte der Vorstand angeregt, kurze Artikel zu einschlägigen Themen erscheinen zu lassen. Die EK würde Artikel im Sinne eines Dialogs oder einer Diskussion mit den Verbandsmitgliedern irgendwelchen theoretischen Abhandlungen von unserer Seite her vorziehen.

Nachdem die EK einige Jahre als Phantom-Kommission vor sich hingedämmert hatte, bemüht sie sich seit 4 Jahren, ihr Mandat ernsthaft anzugehen. Sie wünscht den Austausch mit dem Verband, sie will sich informieren und weiterbilden, v. a handlungsfähig werden und damit den SFMT aufwerten. Die beiden „ältesten“ Mitglieder haben zusammen mit ihren Kolleginnen diese Dynamisierung eingeführt. Die beiden neuen, an der letztjährigen GV gewählten Mitglieder haben sich gerade dieser Aktivitäten wegen der EK zur Verfügung gestellt! Ferner ist ihnen eine stetige Qualitätssteigerung und der gute Ruf der Musiktherapie in der Schweiz ein Anliegen.

Die 4 EK Mitglieder verfügen über diverse Qualifizierungen und Ressourcen aus folgenden Gebieten: Musiktherapie, Theologie, Psychiatriepflege, Systemanalyse, Case-Management u.a. Sie arbeiten umsonst und stellen Freizeit und Energie für das oben beschriebene Ziel zur Verfügung.

Im Reglement der EK sind Spezialkredite für Weiterbildung nicht vorgesehen. Die EK regt darum an, einen entsprechenden Abschnitt ins Reglement aufzunehmen. Nur so ist und bleibt es der EK möglich, ihre Aufgabe zu erfüllen. Der Vorschlag lautet, an der GV 2014 einen neuen, das Budget betreffenden Abschnitt ins Reglement aufnehmen zu lassen.

Im Reglement der EK sind Spezialkredite für Weiterbildung nicht vorgesehen. Die EK regt

darum an, eine entsprechende Modifikation vorzunehmen. Sie unterbreitet der GV, einen Artikel betreffend Budget und eine Präzisierung betreffend Weiterbildung / Weiterbildungspflicht der EK-Mitglieder ins Reglement der EK aufzunehmen.

Genf, Februar 2013

Nicole Droin

Übers.:Sabine Albin

Bericht der SFMT Kommission Weiterbildung

Fachtagung vom 29. September 2012 in Bern, Ego-State Therapy – Annäherung und Einführung an ein therapeutisches Modell

Im September haben wir, Beatrice Neidhart und Martin Schlanstein (nach 6jähriger Kommissionstätigkeit zum letzten Mal) eine weitere Fachtagung organisiert. Auch dieses Mal war es ein Anliegen, sich thematisch am Puls der Zeit zu orientieren. Gerade im Bereich der Traumatherapie sind immer wieder spannende Entwicklungen zu beobachten. Einer dieser Therapieansätze, die EgoStates-Therapie, wurde den Teilnehmenden in einem Referat von Frau Michèle Rondez (Therapeutische Leiterin der Traumastation der Klinik Clenia Littenheid, Psychologische Psychotherapeutin und Fachdozentin im Bereich Psychotraumatologie) vorgestellt. Am Nachmittag konnte der Ansatz in zwei Workshops vertieft werden. Dodo Triebnig (Musiktherapeutin in der Klinik Clenia Littenheid und Fachpsychotherapeutin für Psychotraumatologie) arbeitete zum Thema „Traumaadaptierte Musiktherapie“, Frau Rondez zu „Ego-State-Therapie leicht gemacht“. Durch die herzliche, ungezwungene Atmosphäre dieser Tagung wurde es den Teilnehmenden leicht gemacht, viele Anregungen und eine neue Sichtweise für die Arbeit mit TraumapatientInnen mitzunehmen.

Beatrice Neidhart und Martin Schlanstein

25th conference of research in music therapy in Augsburg

Am Wochenende vom 8. Februar war in Augsburg wieder Zeit für Musiktherapieforschung - eine in der Schweiz leider eher stiefmütterlich behandelte aber durchaus spannende Disziplin.

Die Vorträge der prominenten Referenten wie Prof. Dr. Hanne Mette Ochsner Ridder (Dänemark), Dr. Monika Nöcker-Ribaupierre, Prof. Dr. Cheryl Dileo (USA) oder Dr. Karin Mössler zeigten deutlich auf, dass die Musiktherapieforschung europaweit noch viel Arbeit vor sich hat. Erfreulich ist allerdings, dass zunehmend qualitativ gute klinische Untersuchungen durchgeführt werden und die jungen WissenschaftlerInnen neben ihrem Engagement ganz offensichtlich über gutes theoretisches Fachwissen verfügen, wie z.B. Dr. Mössler mit ihrem forschungstheoretischen Referat eloquent unter Beweis stellte. Des Weiteren ist zu berichten, dass die Musiktherapie im Vergleich mit anderen künstlerischen Therapien bezüglich der Evidenz (Belege der Wirksamkeit) recht gut dasteht.

Cheryl Dileo präsentierte vier Metaanalysen aus den letzten vier Jahren (Themen sind Stress und Angst (2009); Beatmete Patienten (2010); End-of-life-care (2010) und Hirnverletzungen (2010)) und betonte, dass Musiktherapie ein *sicheres, effektives und kosteneffektives Therapieangebot* sei. Der Eschenpreis wurde seit langem erstmals an einen Mann verliehen. David Kierspel (FH Heidelberg) erhielt für seine Abschlussarbeit „Ambulante Musiktherapie bei depressiven Jugendlichen – Entwurf eines Behandlungskonzeptes“ grosses Lob für das Gesamtkonzept: „Theorie, Methode, Gliederung und Layout sowie die Sprache seien hervorragend aufeinander abgestimmt.“ Auch das Thema beeindruckte und wurde als berufspolitisch besonders bedeutsam eingeschätzt. Ein wichtiges Arbeitsfeld werde gezielt vorbereitet und die Forschung werde störungsspezifisch aufbereitet.

Rahel Sutter

Wissenswert und nützlich

Leserbrief

Letztes Jahr habe ich anlässlich der Neueröffnung meiner Musiktherapiepraxis in Schaffhausen eine umfangreiche Recherche bezüglich Berufshaftpflichtversicherung angestellt. Um für andere Kolleginnen und Kollegen in der gleichen Situation den Marathon etwas abzukürzen, hier das Resultat meiner Nachforschungen nach einer günstigen und kompetenten Lösung. Dies gilt für diejenigen unter Euch, die wie ich nicht über eine weitere Fachverbands-Zugehörigkeit (PsychotherapeutInnenverbände, Shiatsu-Verband) in eine Kollektiv-Versicherung eintreten können.

Ich habe mich für eine Versicherung bei der axa entschlossen. Die Leute dort haben Erfahrung mit unserer Berufsgruppe. Meine

Berufshaftpflichtversicherung mit der Schadenssumme 5'000'000.- kostet CHF 307.- pro Jahr, kombiniert mit einer Sachversicherung für die Instrumente (Versicherungssumme CHF 40'000.-) zu CHF 291.- pro Jahr.

Gerlinde Rauber

Tipp u. Aufruf - Selbständig Erwerbende
ASCA publiziert im Newsletter Nr. 1, 2013 eine rechtliche Kolumne mit dem Titel [„Einkassieren der ausstehenden Honorare“](#)

Selbständig Erwerbende werden gebeten, ihre Angaben in der TherapeutInnenliste der Verbandsseite regelmässig zu aktualisieren (unbedingt EMR- oder ASCA-Mitgliedschaft aufführen). Herzlichen Dank.

Nachrufe auf zwei Pionierinnen der Musiktherapie

Traurig, aber dankbar, nehmen wir Abschied von zwei langjährigen Mitgliedern.



Nach 40 Jahren Pause ein Wiedersehen!
G. Bächli und J. Spalinger - Foto: R. Bodor

Johanna Spalinger baute gemeinsam mit ihrem Mann einige heilpädagogische Heime auf. Sie übernahm an diesen Orten die musikalische Tätigkeit und wurde zu einer Pionierin der anthroposophischen Musiktherapie. Sie gehörte zum Gründerkreis der Freien Musikschule, und sie war Dozentin und Gründungsmitglied der Orpheus Schule für Musiktherapie. Johanna Spalinger lag die Entwicklung neuer Instrumente am Herzen, deren Klang vor allem das Lauschen fördern. Mit Hilfe der Eurythmie, die für sie

wesentliche Grundlage bot, erforschte sie die Urelemente der Musik. Johanna Spalinger zeichnete sich durch eine sehr grosse Herzlichkeit und Hilfsbereitschaft aus.

Renata Bodor

* * * * *

„Still sein, hinhören, verklingen lassen, staunen.“

Ich habe von dir gelernt, wie wichtig es ist,
im richtigen Moment los zu lassen
und sich am Hier und Jetzt zu freuen.“

Gerda Bächli

Als Pionierin der Musiktherapie hat **Gerda Bächli** mit ihren wunderbaren Liedern viele Menschen berührt und verzaubert. Ihre Musik und ihre therapeutische Fachkompetenz standen immer im Zeichen der lebendigen mitmenschlichen Begegnung. Wertschätzung, Respekt und Einfühlungsvermögen auch gegenüber Schwächen und Einschränkungen, die Fähigkeit, genau hinzuhören, Präsenz und Leichtigkeit, ein unerschöpflicher Ideenreichtum bis ins hohe Alter und nicht zuletzt eine tiefe Bescheidenheit prägten ihr musiktherapeutisches Schaffen und haben Spuren in uns allen hinterlassen.

Sandra Lutz Hochreutener

* * * * *

Zur Information diese nicht übersetzte Annonce

Nouvelle formation romande en gestation : L'EATA (Ecole d'Art-thérapie et d'Animation) proposera bientôt une formation en musicothérapie, voir annonce qui suit. L'EATA n'ayant encore transmis que peu d'informations sur le contenu du cursus et sur les intervenants, l'ASMT ne peut, pour le moment, recommander sans réserve cette formation.

Nouvelle formation en musicothérapie à l'EATA-Créavie

L'EATA – Ecole d'art-thérapie et d'animation

L'éata-Créavie est un centre de formation pour les métiers de l'art-thérapie et de l'animation créative. L'école propose depuis 2001 des formations d'art-thérapeute à médiation plastique et visuelle, des formations d'animateur-trices en atelier d'expression et de créativité, des formations continues, des ateliers de développement personnel, des séminaires et conférences. Depuis 2012, une formation de dramathérapeute (thérapie par le drame et la parole) est également proposée. Et, dès début 2014, l'EATA offrira le cursus de formation en musicothérapie.

Pourquoi une formation en musicothérapie à l'EATA ?

La musicothérapie possède ses propres outils, ses propres méthodes art-thérapeutiques. A l'EATA, nous pensons que ces dernières peuvent enrichir les autres approches, et vice-versa, dans une philosophie de décloisonnement. Ainsi, le fait d'offrir le cursus dans ces trois spécialisations de l'art-thérapie sera gage, pour les étudiant-es mais également pour les actuelles et futur-es praticien-nes, d'ouvertures et d'échanges singuliers. Les formations sont organisées en modules, en cohérence avec les nouvelles exigences fédérales liées aux métiers de l'art-thérapie. Certains modules seront suivis par l'ensemble des étudiant-es des trois approches. Cela créera des ponts et des synergies dont nous faisons le pari qu'ils engageront tous les acteurs concernés dans une démarche inattendue et, peut-être, renouvelée.

Informations

Le programme détaillé de la formation en musicothérapie sera disponible sur le site Internet de l'école : www.eata.ch, ou sur demande, dès le mois de juillet 2013. La première session d'information pour les personnes intéressées à s'inscrire est agendée aux 16 et 17 juin 2013. Talon d'inscription et précisions sont disponibles sur le site Internet de l'école.

Des sessions de formation continue à l'intention des musicothérapeutes sont aussi prévues. L'EATA est à disposition dès maintenant pour tout renseignement. Si cette nouvelle possibilité de formation vous paraît digne d'intérêt, n'hésitez pas, en tant que musicothérapeutes praticien-nes, à en parler autour de vous. Nous vous en remercions chaleureusement d'avance.

Katia Delay Groulx
Directrice de l'EATA

Impressum

Hrsg: Schweizerischer Fachverband für
Musiktherapie SFMT
Sekretariat: Seldwylastr. 30, 8217 Wilchingen,
Tel. 079 280 69 27 E-Mail: info@musictherapy.ch

Red.: Matthias Andenmatten
Waisenhausstr. 6, 3600 Thun,
E-Mail: andenmatten@musictherapy.ch
Layout: Rahel Sutter, sutter@musictherapy.ch